

Mit unbewiesenen Zahlen wird seit Jahrzehnten der "Wirtschaftsfaktor US-Streitkräfte" hochgejubelt – eine Milchmädchenrechnung mit vielen Unbekannten!

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 006/05 – 01.04.05

Wirtschaftsfaktor US-Streitkräfte



Ein Bomben-Geschäft?

Fundsachen

Lautern verdankt US-Militär 1 Milliarde

1,29 Milliarden Dollar des US-amerikanischen Militärs sind im Haushaltsjahr 2003 der Wirtschaft im Raum Kaiserslautern zugeflossen. Das berichtete US-Militärzeitung „Stars and Stripes“ in ihrer Europaausgabe vom Freitag. Die 1,29 Milliarden Dollar – nach aktueller Umrechnung 1,032 Milliarden Euro – lägen um 200.000 Dollar über dem Wert von 2002, zitiert das Blatt einen Buchhalter der Air Base in Ramstein. ...(SONNTAG AKTUELL, 22.02.04)

Deubig zu Plänen der USA:

... Der geplante Abzug von Streitkräften mit dem Verlust von zivilen Arbeitsplätzen sei ein Problem für andere Standorte, belaste die Region Kaiserslautern voraussichtlich jedoch nicht, sagte Deubig. Kaiserslautern und die Amerikaner seien eine „Win-Win-Situation“. In der Stadt fänden die Amerikaner Voraussetzungen in Sachen Infrastruktur vor wie nirgendwo sonst auf der Welt, umgekehrt ließen die Amerikaner jährlich 1,3 Milliarden Euro in der Westpfalz. ...(RHEINPFALZ, 18.08.04)

Der Beitrag der US-Streitkräfte zur regionalen Wirtschaft – Milliarden-deal oder Millionenbetrug?

Verdankt die Region Kaiserslautern den Amerikanern nun jährlich 1,03 oder 1,3 Milliarden Euro? Das ist hier die Frage. In seiner ständig überschäumenden Begeisterung für alles Amerikanische hat „K-Towns“ OB Deubig die von den US-Streitkräften angegebenen 1,3 Milliarden Dollar – unbeeindruckt vom fortschreitenden Verfall der US-Währung – in 1,3 Milliarden Euro verwandelt und durch die wundersame Geldvermehrung 270 Millionen Euro dazu gemogelt.

Mogeln ist überhaupt das Kernproblem bei allen US-Angaben. Einrichtungen der US-Amerikaner in der Bundesrepublik sind im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ausländisches Gebiet, die deutschen Zivilbeschäftigten gelten deshalb auch als Auspendler. Wirtschaftliche Daten, die im Zusammenhang mit hier stationierten ausländischen Truppen stehen, werden von deutscher Seite nicht erhoben und zählen bei der Berechnung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) auch nicht mit.

Das BIP 2002 – also der Wert aller in diesem Jahr in der Stadt und im Landkreis Kaiserslautern (ohne US-Einrichtungen) produzierten Waren und Dienstleistungen – wird vom Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz mit rund 4,7 Milliarden Euro angegeben. Vor diesem Hintergrund ist die von den Amerikanern geschätzte jährliche Euro-Milliarde viel zu hoch gegriffen.

Alle US-Angaben zu regionalen Wirtschaftsdaten werden vom 86th Comptroller Squadron der US-Militärgemeinde Kaiserslautern zusammengestellt und können aus den o. g. Gründen von deutschen Behörden nicht nachgeprüft werden – mit einer Ausnahme, die noch genauer zu betrachten ist. Die US-Zahlen des Fiskaljahres 2003, auf die alle genannten Beispiele zurückgehen, sind in Dollar angegeben und wurden aus Vergleichsgründen zum damals geltenden Kurs (1 € = 1,257 \$) in Euro umgerechnet.

Die Gesamtsumme von 1,03 Milliarden €, die nach Behauptungen des 86th Comptroller Squadron in dem o. a. Jahr in die regionale Wirtschaft geflossen sein soll, setzt sich aus drei weitgehend auf Schätzungen beruhenden Teilsummen zusammen:

→ 440 Millionen € aus den Löhnen und Gehältern der deutschen Zivilbeschäftigten,

- den Bezügen hier gebliebener US-Ruheständler (zu je 100 %) und einem Gehaltsanteil der Militärs und US-Zivilbeschäftigten (von 15 % bei Housing-Bewohnern und 40 % bei denen, die in von Deutschen angemieteten Wohnungen leben),
- 251 Millionen € für Baumaßnahmen, Dienstleistungen und Material,
 - 341 Millionen € für „indirekt geschaffene Stellen“, die deutsche Unternehmen der Region nur wegen des durch die Anwesenheit der Amerikaner erhöhten Umsatzes eingerichtet haben sollen.

Näher betrachtet lassen diese Zahlen viele Fragen offen. So wird zum Beispiel behauptet, die bei Deutschen zur Miete wohnenden Militärs und US-Zivilbeschäftigten gäben 40 % ihres Einkommens dafür und in deutschen Geschäften aus. Aber auch dieser Personenkreis kauft fast ausschließlich steuerfrei in den Einkaufszentren der US-Streitkräfte ein und spart bei den seltenen Einkäufen in deutschen Läden auf Antrag die 16 % Mehrwertsteuer, die Einheimische bezahlen müssen.

Für die 6.189 Deutschen, die im Jahr 2003 noch bei den Amerikanern gearbeitet haben, wird eine Lohn- und Gehaltssumme von 156 Millionen € angegeben. Ein Beschäftigter müsste danach im Durchschnitt 2.105 € brutto im Monat verdient haben. Das ist bei dem bekannt niedrigen Lohnniveau und den meist geringen Qualifikationsanforderungen vieler Arbeitsplätze bei den US-Streitkräften eher unwahrscheinlich. Die Angaben zu den deutschen Zivilbeschäftigten könnte die deutsche Verteidigungslastenverwaltung der ADD in Kaiserslautern überprüfen. Das ist die einzige Ausnahme von der o. g. Regel.

Im Millionenbetrag für Baumaßnahmen u. a. wird nicht berücksichtigt, dass große Bauaufträge wie die derzeit laufende Air Base-Erweiterung von auswärtigen Großunternehmen ausgeführt werden. Regionale Baufirmen sind allenfalls als Subunternehmer beteiligt. Deshalb bleibt von den Ausgaben auf diesem Sektor auch nur ein relativ geringer Anteil in der Region. Der Ausbau wird übrigens zu großen Teilen aus deutschen Steuermitteln finanziert, was die Amerikaner aber nicht daran hindert, auch diese Summen als Teil ihrer Milliarde zu vereinnahmen (s. LP 004/05).

Geradezu abenteuerlich ist die unverfrorene Behauptung, von deutsche Unternehmen der Region würden 341 Millionen € an 12.779 Beschäftigte ausbezahlt, die ihren Arbeitsplatz indirekt den 42.057 damals hier anwesenden Amerikanern zu verdanken hätten. Statistisch gesehen müsste dann ein Deutscher durch Warenverkäufe an oder Dienstleistungen für 3,3 Amerikaner im Jahr 26.701 € verdienen können! Ein Gutachten der TU Kaiserslautern aus dem Jahr 2002 zum Einzelhandel in Landstuhl stellt fest, „dass einerseits aus Sicht der Einzelhandelsbetriebe vielfältige spezielle Leistungen für US-Amerikaner angeboten werden und amerikanische Kundenbesuche nicht selten sind, andererseits die Amerikaner kaum einen nennenswerten Anteil am Gesamtumsatz der Betriebe haben“.

Die dritte Teilsumme von 341 Millionen € ist außerdem bereits in den ersten beiden Teilsummen enthalten, die von den US-Streitkräften als Ausgaben für Löhne/Gehälter und Baumaßnahmen/Dienstleistungen geltend gemacht werden. Auch „indirekt geschaffene Stellen“ können nur aus amerikanische Ausgaben entstehen, die hier nochmals als deutsche Einnahmen verbucht und damit doppelt gezählt werden. Nach Korrektur dieses plumpen Bauernfängertricks schrumpfen die 1,03 Milliarden € sofort auf immer noch zu hoch gegriffene 691 Millionen € zusammen.

Die Realität sieht wirklich ganz anders aus. Die Amerikaner kaufen, wie oben schon erwähnt, vor allem aus den USA zoll- und steuerfrei eingeführte Waren in ihren eigenen Commissaries und AAFES-Zentren (BX und PX). Einkäufe in deutschen Geschäften sind die Ausnahme und beschränken sich auf wenige Branchen. Aus Werbeanzeigen in lokalen

US-Printmedien ist zu ersehen, welche deutschen Unternehmen aus der Region überhaupt mit amerikanischen Kunden rechnen. Es sind vor allem Auto-Händler (Tax Free Sales!) und Auto-Vermieter, Reiseunternehmen, Haar- und Kosmetikstudios, Möbelhäuser, Blumen- und Andenken-Läden, Tierhandlungen, Hotels und Gaststätten und seltenerweise einige Tier- und Humanmediziner. Ihr erhoffter Mehrumsatz ist durch den schwachen Dollar stark zurückgegangen und wird nach Fertigstellung des neuen Kaiserslautern Military Community Centers (KMCC) auf der Air Base Ramstein weiter schrumpfen.

Das KMCC wird mit 50.000 Quadratmetern Einkaufsfläche das größte Einkaufszentrum des Army and Air Force Exchange Service (AAFES) in Europa werden – mit Spezialgeschäften, Reisebüros, Restaurants, Cafés, Kinos, einem Hotel mit 350 Gästezimmern, einem Hallenbad und diversen Sportanlagen. Jetzt noch in Kaiserslautern oder Ramstein bestehende US-Einrichtungen ähnlicher Art sollen geschlossen werden, was sicher zur Entlassung dort noch beschäftigter Deutscher führen wird.

Die US-Streitkräfte sind also dabei, ihre wichtigsten Infrastruktur-Komponenten auf der Air Base Ramstein zu konzentrieren. Sie richten sich eine autarke Insel ein, um möglichst unabhängig von der gesamten Region zu werden. Wenn größere Verbände – vor allem der Army – abziehen, reichen die bestehenden Housing Areas mit noch darin zu errichtenden Einfamilienhäusern zur Unterbringung aller verbleibenden US-Bürger aus. Deutsche Vermieter werden es dann sehr schwer haben. Auch für die zusammengeschmolzene Kaiserslautern Military Community kann die United Services Organisation (USO) wie bisher Touren nach Luxemburg, Brüssel, Amsterdam, Paris, Luzern, Venedig, Prag, Heidelberg und München, zu den bayrischen Königsschlössern, in den Schwarzwald oder in andere Touristik-Zentren und Sightseeing-Gegenden organisieren, wo die Amerikaner auch jetzt schon mehr Geld ausgeben, als in der Region Kaiserslautern.

Hypnotisiert von der angeblich Jahr für Jahr in die Region fließenden US-Milliarde, übersehen Politiker aller Ebenen und aller Parteien die negativen Realitäten: Das US-Militär, der angeblich größte Arbeitgeber der Region“ (s. dazu LP 004/05), zahlt keine Grundsteuer, keine Gewerbesteuer und für seine Soldaten und US-Beschäftigten auch keine anteilige Lohn- und Einkommensteuer. Diese Einnahmen fehlen den Kommunen. Weil die Ausgleichszahlungen des Landes ständig sinken, sind die Defizite in den Kommunalhaushalten inzwischen so angewachsen, dass kaum noch Spielräume für dringend erforderliche Investitionen bleiben, trotz des angeblichen amerikanischen Geldregens.

Das US-Militär versorgt sich aus den eigenen Tiefbrunnen, die noch nicht mit Kerosin und anderen Schadstoffen verseucht sind, kostenlos mit Wasser und erhält als Großkunde bei deutschen Anbietern sicher Sonderkonditionen beim Bezug von Trinkwasser, Elektrizität und Fernwärme. Dafür zahlen dann die einheimischen Verbraucher entsprechend mehr.

Amerikaner sparen in den meisten deutschen Geschäften 16 % des Verkaufspreises, weil ihnen die Mehrwertsteuer erlassen wird (Value Added Tax Relief – VAT). Sie zahlen für ihre steuerfrei eingekauften Autos keine KFZ-Steuer und fahren mit steuerfreiem Treibstoff auf Straßen, die ausschließlich mit dem Geld deutscher Steuerzahler gebaut und unterhalten werden. Sie besuchen mit deutschen Steuergeldern subventionierte Bäder, Museen, Theater und Konzerte.

Die US-Streitkräfte sind die größten Umweltverschmutzer der Region und verseuchen Luft, Boden und Grundwasser, ohne dafür auch nur mit einem Cent zur Kasse gebeten zu werden. Sie halten mit ständig wachsendem infernalischem Fluglärm Touristen fern, die in unserer schönen, kulturträchtigen Landschaft gerne länger blieben, wegen des an-

dauernden Kraches aber nach 2-3 Tagen entnervt wieder abreisen, wie Gutachter herausgefunden haben.

Die durch das US-Militär verursachten finanziellen Einbußen und Schäden, die auf den Euro genau zu beziffern wären, wenn unsere Politiker das wollten, bleiben unberücksichtigt. Stattdessen beten die Herrschaften ungeprüft das Milliardenmärchen nach, das ihnen die einfallsreichen US-Buchhalter des 86th Comptroller Squadron mit sicher wachsendem Vergnügen alle Jahre wieder neu erzählen. Die angebliche US-Milliarde erweist sich bei näherer Betrachtung als Fata Morgana, die fast spurlos aus der regionalen Wirtschaft entschwindet.

Wir brauchen dringend zivile Alternativen. Konversionsobjekte sind in großer Anzahl überall in der Region vorhanden. Der Erfolg mutiger Investitionsentscheidungen ist im PRE-Park Kaiserslautern zu besichtigen.

Die Hauptschuld an unserer andauernden Misere tragen US-hörige Politiker aller Ebenen und Farbschattierungen, weil ihnen das erhoffte Wohlwollen einer rücksichtslos ihre Interessen durchsetzenden Weltmacht wichtiger ist als das Wohlergehen der eigenen Bevölkerung.

Ach, iwwerischens....

Mer lest, heerd und sieht immer widder, wie die Sort Amis, wo grad in de Bolledigg un beim Barras se beschdimme hann, ehr eichene Leit un annere Mensche uff de ganz Welt bedubbe, vearsche, bescheisse, schigganeere un piesagge. De ääne wolle se Knebb an die Bagge nehe, de annere Raach in die Säck bloose. Sie babbele, ohne rot se werre, de greschde Schduss un lieje, dass sich die Balge bieje.

Die dunnerkeilse Druffschdeller fissele de Leit iwwerall es Portmannee un schbiele sich aa noch als Geldschisser uff. Sie sääfe alle annere in un wolle se fer dumm vekaafe. Blooss met uns deden se dess niemols net proweere, wolle uns die Bush-Männer in Lautre, Määnz un Berlin inredde, dass mer Pälzer aa in Zukunft alles met uns mache losse, die Meiler halle un schää dussmo sinn. Die werre sich noch wunnere!

Wichtige Telefonnummern:

Luftwaffenamt Köln, gebührenfrei unter der Nummer	0800 / 8620730
Verbindungsbüro Flugplatz Ramstein	06371 / 952655
Innenministerium RLP –Flugbetrieb	06131 / 163382
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz Mainz	06131 / 164700
Bürgertelefon Verteidigungsministerium Berlin	01888 / 242424

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern